



Sommerabendfahrten sind beliebt, aber noch nicht begehrt. Foto: fab

Luftseilbahn

Abendfahrten auch im 2016

fab. Erstmals fuhr die Luftseilbahn Küssnacht-Seebodenalp (LKüS) diesen Sommer freitags und samstags bis 22.00 Uhr, wobei Fahrgäste keinen Zuschlag bezahlen mussten. An den neun Wochenenden zwischen dem 19. Juni und dem 15. August wurden abends auf 52 Fahrten insgesamt 150 Personen transportiert. Das Betriebspersonal stand während hundert Stunden im Einsatz. Über schlechtes Wetter konnte sich die LKüS nicht beklagen, war es doch an 14 von 18 Abenden schön. Zehn Personen pro schöner Abend, drei Personen pro Fahrt: Ein gewinnbringendes Geschäft ist das nicht. Trotzdem hat der Verwaltungsrat der LKüS beschlossen, die Sommerabendfahrten nächstes Jahr wieder anzubieten. Othmar Thurnherr, Leiter Administration der LKüS, spricht von einer Initialisierungsphase und davon, dass das befristete Angebot durchaus sinnvoll und ein Bedürfnis dafür vorhanden sei. Auch mit Blick auf den nächsten Sommer sagt er: «Die Voraussetzungen sind eigentlich positiv, jetzt muss die Bevölkerung nur noch mitmachen.»

Nachgefragt

Ortsplanungsrevision verzögert sich

Eigentlich hatte der Bezirksrat geplant, die Teilrevision der Nutzungsplanung im August öffentlich aufzulegen. Nun kommt die Ortsplanungsrevision ins Stocken. Bezirksrätin Carole Mayor erklärt weshalb.

Interview von Fabian Duss

Wieso kann der Bezirk die Teilrevision der Nutzungsplanung nicht zum geplanten Zeitpunkt öffentlich auflegen?

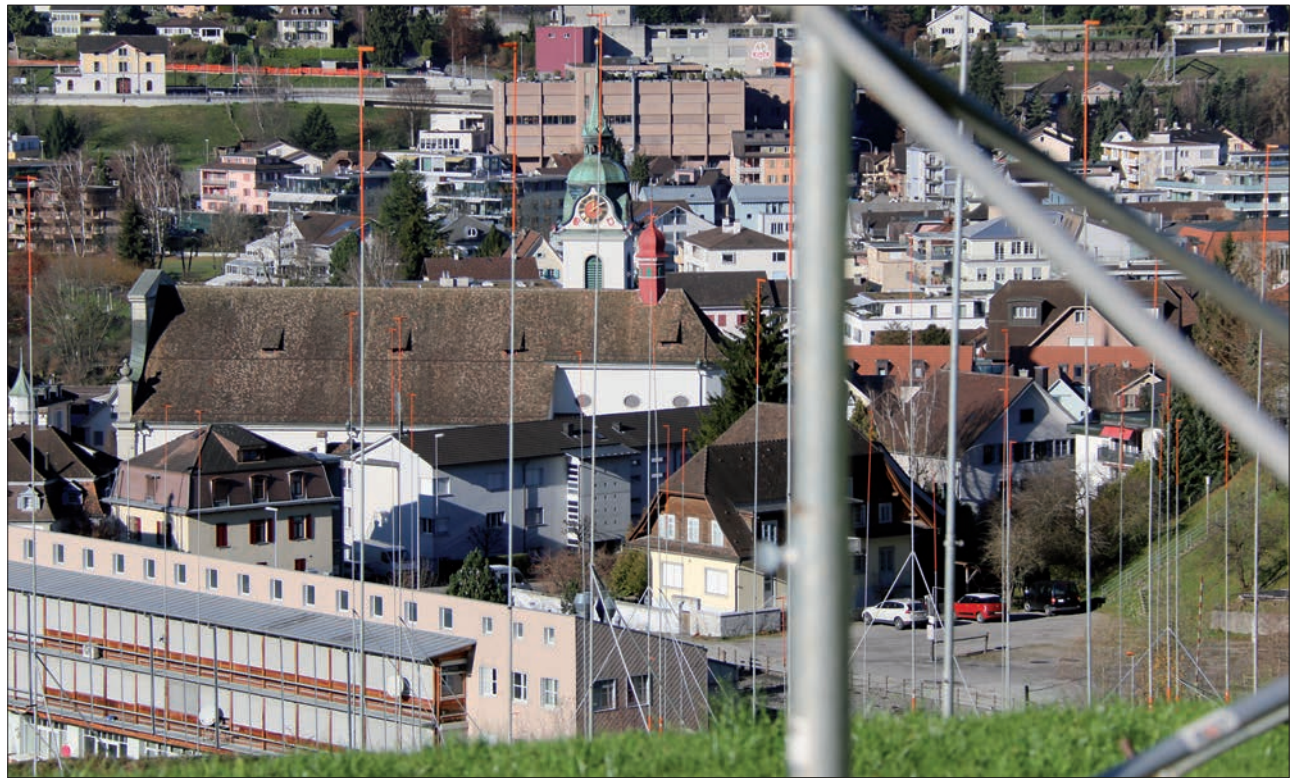
Carole Mayor: Weil wir den Vorprüfungsbericht vom Kanton noch nicht erhalten haben. Wieso der Kanton so lange braucht, entzieht sich unserer Kenntnis. Regierungsrat Kurt Zibung hat mir mitgeteilt, dass sich der Kanton in den nächsten Wochen bei uns melden wird.

Ist die Auflage noch dieses Jahr zu erwarten?

Das hängt vom Inhalt des Vorprüfungsberichts ab. Ich möchte betonen, dass der Bezirksrat die Ortsplanungsrevision nicht unbedingt so schnell wie möglich durchdrücken will. Ortsplanung ist immer eine rollende Planung. Wir möchten einfach nicht stehen bleiben. Wenn es jetzt eine Verzögerung gibt, dann ist es einfach so.

Die Verzögerung ist also halb so tragisch?

Wir können sie ja nicht beeinflussen, denn der Ball liegt zurzeit nicht



Die Küssnachter Bevölkerung wird frühestens nächsten Frühling darüber abstimmen können, wo künftig was und wie viel gebaut werden darf.

Foto: Fabian Duss

bei uns. Ich versichere, dass wir die nächsten Schritte umgehend einleiten werden, sobald wir vom Kanton Bescheid erhalten. Beim Bezirksrat soll das Dossier nicht liegenbleiben. Er will zügig vorangehen. Wenn der Kanton noch Abklärungen treffen muss, ist das o.k. so. Uns ist auch nicht gedient, wenn wir bei der öffentlichen Auflage noch zahlreiche Fragezeichen haben. Bezirk und Kanton müssen sich einig sein, bevor die Teilrevision aufgelegt wird.

Dass der Bezirk das Geschäft wie beabsichtigt im ersten Quartal 2016 zur Abstimmung bringen kann, ist demnach unwahrscheinlich?

Ja. Der Zeitplan verschiebt sich entsprechend nach hinten, was kein Weltuntergang ist. Ortsplanung ist immer eine langfristige Sache. Wir werden dran bleiben und das Dossier so schnell wie möglich vorwärts bringen, denn eine mehrjährige Pause wäre falsch.

Baldiger Versand

fab. Kurz vor Redaktionsschluss teilte das Volkswirtschaftsdepartement dem FS mit, der Vorprüfungsbericht werde in den nächsten Tagen versandt. Die angestrebte Frist von zwei Monaten habe man aufgrund hoher Arbeitsbelastung und Ferienabwesenheiten nicht einhalten können.



Marc Abplanalp (JSVP), Mathias Bachmann (CVP), Petra Gössi (FDP), Hanspeter Kennel (GLP) und Dario Langenegger (Grüne) (von links) kandidieren für den Nationalrat.

Fotos: Fabian Duss, zvg

Eidgenössische Wahlen

Fünf Küssnachter wollen nach Bern: Zwei davon sind Spitzenkandidaten

Fünf Kandidaten aus dem Bezirk wollen in den Nationalrat. Während Petra Gössi und Hanspeter Kennel Spitzenkandidaten ihrer Parteien sind, müssen die anderen drei mit hinteren Plätzen vorliebnehmen.

Von Fabian Duss

Nun stehen alle Kandidaten für die eidgenössischen Wahlen vom 18. Oktober fest. Insgesamt wurden bei der Staatskanzlei des Kantons

Schwyz 13 Listen für die Nationalratswahlen und fünf Listen für die Ständeratswahlen eingereicht. Neben den vier wählerstärksten Parteien (SVP, CVP, FDP und SP) haben auch deren Jungparteien je eine Liste für die Nationalratswahlen deponiert. Hinzu kommen Listen der CVP Frauen, der Grünliberalen und deren Jungpartei, der Grünen Kanton Schwyz sowie eine Gewerbeliste. Allfällige Listenverbindungen können noch bis Ende Monat gemeldet werden.

Hinsichtlich des Küssnachter Kandidatenfeldes haben sich zum Meldeschluss keine Überraschungen er-

geben. Die Ständeratswahlen finden ohne Küssnachter Beteiligung statt. Für den Nationalrat bleibt es bei den fünf bislang bekannten Kandidaten: Petra Gössi versucht als Spitzenkandidatin auf der Liste der FDP. Die Liberalen ihren Nationalratsitz zu verteidigen. Ebenfalls einen ersten Listenplatz hält der Grünliberale Hanspeter Kennel inne. Mathias Bachmann erhielt auf der CVP-Liste den dritten Platz zugest. Die beiden Küssnachter Nachwuchspolitikern Dario Langenegger (Grüne) und Marc Abplanalp (Junge SVP) müssen sich derweil mit einem letzten Listenplatz begnügen.

Immensee

Fahrverbot beim Sunnehof

fab. Auf dem rund zehn Meter langen Verbindungsweg zwischen dem Chriesiweg und dem Sunnehof-Areal soll bald ein Fahrverbot für Motorwagen prangen. Das Tiefbauamt des Kantons hat eine entsprechende Verfügung des Bezirksrats genehmigt. Der Verbindungsweg wurde im Zuge der Erweiterung des Alterszentrums Sunnehof ausgebaut. Der Weg soll künftig primär den Linienbussen als Wendeschleife dienen, damit diese nicht mehr auf dem

Platz vor dem Sunnehof manövrieren müssen. Der Rohbau des neuen Bushäuschens steht dort bereits. Mit dem Fahrverbot sollen der allgemeine Verkehr und Anlieferungsfahrten für das Alterszentrum von der Schleife ferngehalten werden. Das Fahrverbot wurde in Absprache mit den Anwohnern verfügt und wird entsprechend signalisiert, sobald die Verkehrsanordnung rechtskräftig wird. Die Unterlagen liegen noch bis zum 3. September beim Bauamt auf.



Die Verbindung zwischen dem Sunnehof-Areal und dem Chriesiweg dient in erster Linie dem Linienbus als Wendeschleife, weshalb sie für den allgemeinen Verkehr gesperrt wird.

Foto: Fabian Duss